Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 29. Dezember 1855. Nr. 607.

Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

Paris, 28. Dezember. Zu dem morgen stattfindenden Einzuge der Garden sind mannigfache Vorbereitungen getroffen worden.

Paris, 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr. Der günstige Eindruck, den die gestern erschienene Broschüre auf die Börse gemacht hatte, war heute ohne Nachwirkung. Die 3pCt. Rente, welche zu 64, 75 eröffnete, wich auf 64, 60, und schloß zu diesem Course bei geringem Geschäft und in sehr matter Haltung. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren 88⅜ gemeldet. — Schluß-Course:

3pCt. Rente 64, 60. 4½pCt. Rente 91, 75. 3pCt. Spanier 35. 1pCt. Spanier —. Silber-Anleihe 84. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 735, —. Credit-Mobilier-Aktien 1360.

Paris, 28. Dezember. Nach Schluß der Börse verbreitete sich das Gerücht, daß ein dreimonatlicher Waffenstillstand geschlossen worden sei. In Folge dessen ging die Rente reißend in die Höhe und schloß jetzt um 3¾ Uhr zu 65, 15 bei enormer Nachfrage. Unter den Spekulanten war eine außerordentliche Aufregung.

London, 28. Dezember. Nachmitt. 1 Uhr. Consols 88⅜.

London, 28. Dezember, Nachmittags 3 Uhr.

Consols 88⅜. 1pCt. Spanier 21½. 3pCt. Spanier —. Merikaner 19⅝. Sardinier 83. 5 pCt. Russen 96. 4½ pCt. Russen 88.

Wien, 28. Dezember, Nachmittags 2 Uhr. Nach Schluß der Börse Mehreres beliebter. Schluß-Course:

Silber-Anleihe 81. 5pCt. Metalliqu. 74. 4½pCt. Metalliques 65¾. Bank-Aktien 900. Nordbahn 212. 1839er Loose 123½. 1854er Loose 95¾. National-Anlehen 76⅞. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Aktien 198¼. Certifikate 88. Credit-Akt. 110¼. London 10, 41. Augsburg 109¼. Hamburg 80. Paris 127¾. Gold 13¾. Silber 9¾.

Frankfurt a. M., 28. Dezemb., Nachmittags 2 Uhr. Oesterreichische Fonds begehrt, Eisenbahn-Aktien wenig umgesetzt. Im Allgemeinen lebhaftes Geschäft. — Schluß-Course:

Neueste preußische Anl. 108½. Preußische Kassenscheine 105⅛. Köln-Mindener Eisenb.-Aktien —. Friedrich-Wilhelms-Nordb. 57. Ludwigshafen-Berbach 161¼. Frankfurt-Hanau 78½. Berliner Wechsel 105⅞. Hamburger Wechsel 88¾ Br. London. Wechsel 118. Paris. Wechsel 93½. Amsterdamer Wechsel 99⅞. Wiener Wechsel 108¾. Frankfurter Bank-Antheile 119⅜. Darmstädt. Bank-Akt. 285. 3pCt. Spanier 34½. 1pCt. Spanier 21 3/16. Kurhessische Loose 36½. Badische Loose 45⅛. 5pCt. Metalliques 67¼. 4½pCt. Metalliq. 59. 1854er Loose 87. Oesterr. National-Anlehen 70½. Oesterreich.-Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien (2. Einzahlung) 216½. Oesterreichische Bank-Antheile 985.

Amsterdam, 28. Dezember, Nachm. 4 Uhr. Börse fest. — Schluß-Course:

5pCt. Oesterreich. National-Anleihe 67 7/16. 5pCt. Metalliques Litt. B. 74. 5pCt. Metalliques 64¼. 2½pCt. Metalliques 33. 1pCt. Spanier 21⅛. 3pCt. Spanier 34¼. 5pCt. Stieglitz —. 5pCt. Stieglitz de 1855 81⅛. 4pCt. Polen —. Merikaner 18¾. Londoner Wechsel, kurz —, —. Wiener Wechsel —. Hamburger Wechsel, kurz —. Petersburger Wechsel —. Holländische Integrale 62 13/16.

Hamburg, 28. Dezember, Nachmitt. 2½ Uhr. Börse weniger animirt als gestern.; das Geschäft beschränkte sich blos auf Ultimo-Regulirung. — Schluß-Course:

Preußische 4½pCt. Staats-Anl. 100 Br. Preuß. Loose 107. Oesterreichische Loose 102¾. 3pCt. Spanier 32⅛. 1pCt. Spanier 20⅛. Englisch-russische 5pCt. Anleihe —. Berlin-Hamburger 112¾. Köln-Mindener 168½. Mecklenburger 49¾. Magdeburg-Wittenberge 39¼. Berlin-Hamburg 1. Prior. 101½. Köln-Minden 3. Priorität 89½ Br. Diskonto 6¼ pCt. Lond. lang 13 Mrk. 1¼ Sh. notirt, 13 Mrk. 2⅛ Sh. bez. London kurz 13 Mrk. 4½ Sh. not., 13 Mrk. 5⅜ Sh. bez. Amsterdam, 36, 05. Wien 83¼.

Getreidemarkt. Weizen unverändert. Roggen zu gestern bezahlten Preisen angeboten. Oel flau, pro Dezember 34, pro Mai 34¼, pro Oktober 31⅛. Kaffee sehr stille.

Liverpool, 28. Dezember. Baumwolle: 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

Telegraphische Nachrichten.

Der „Moniteur" publizirt den detaillirten Bericht des Marschall Pelissier über den erfolglosen Angriff der Russen vom 7. auf die Vorposten der Division Autemarre im Baidar-Thale. Das Ergebniß dieses Vorfalles ist bereits bekannt. — Die Dividende der Bank von Frankreich für das zweite Semester ist auf 100 Fr. fixirt. — Nächsten Sonnabend ist wegen des Einzuges der aus der Krim zurückkehrenden Truppen keine Börse.

Paris, 27. Dezember. Eine Depesche aus Madrid vom 25. Dezember meldet: „In der gestrigen Sitzung der Cortes verlas der Finanzminister Bruil einen Gesetzentwurf, der das Haus Pereire von Paris ermächtigt, in Spanien eine anonyme industrielle und kommerzielle Kredit-Gesellschaft zu errichten. — Marschall O'Donnell befindet sich besser. — Allenthalben herrscht vollkommene Ruhe.

Paris, 28. Dezember. Der heutige „Moniteur" enthält ein Dekret, durch welches eine Reorganisation und Vermehrung der Garde verfügt wird. Dieselbe soll künftig aus zwei Divisionen Infanterie, drei Brigaden Kavallerie und zwei Regimentern Artillerie bestehen.

Die pariser Börse hat beschlossen, nie die neue russische Anleihe zu notiren.

Marseille, 25. Dezember. Nachrichten aus Konstantinopel vom 13ten zufolge waren 3- bis 400 Schiffe in der Nähe der Sulina-Mündung durch das stürmische Wetter am Auslaufen verhindert worden und werden vermuthlich den ganzen Winter auf der Donau zubringen müssen. Nachrichten aus der Krim vom 9. Dezember zufolge war die Tschernaja noch immer nicht wieder in ihre Ufer zurückgetreten. Die Russen hatten die Hochebene bei der Mackenzie-Meierei vollständig mit Schanzwerken umgeben. Der Presse d'Orient zufolge war General Kmety mit den polnischen und ungarischen Offizieren, welchen Murawieff vor der Uebergabe von Kars freien Abzug gewährt hatte, in Erzerum angekommen. General Murawieff hatte eine Truppen-Abtheilung nach der Stadt Achalzik detachirt. Von Trapezunt aus waren Selim Pascha Verstärkungen zugeschickt worden. Er stand an der Spitze von 12,000 Mann zu Erzerum und hatte die Weisung erhalten, unverzüglich vorwärts zu marschiren, sobald die ägyptische Division, welche sich vor einiger Zeit zu Eupatoria eingeschifft hat, zu ihm gestoßen sein würde.

Madrid, 26. Dezember. Mit Marschall O'Donnell geht es schlechter, doch flößt sein Zustand keine Besorgniß ein. Die Gerüchte, die über die Ministerkrise in Umlauf waren, haben sich beruhigt.

Hannover, 28. Dezember. Die Schwurgerichte wurden für Preß- und politische Vergehen aufgehoben.

Vom Kriegsschauplatze.

Ein Brief aus Urkusta in der Krim, vom 8. Dez. Abends, berichtet über den an jenem Tage stattgehabten und von uns bereits früher kurz mitgetheilten Angriff der Russen auf die französischen Positionen: „Diesen Morgen vor Tagesanbruch waren die Russen in der Absicht, das 5. Fuß-Jägerbataillon, welches bei Urkusta lagert zu überrumpeln, etwa 2500 Mann stark aus ihrer Position bei Kaden, Otar und Kemer-Tschesme, welche wir im Laufe des vorigen Monats verlassen hatten, herabgekommen. Eine Ronde, aus einem Detachement des 4. Bataillons der Chasseurs d'Afrique bestehend, gewahrte diese Bewegung des Feindes, und es wurden sofort Staffetten an die nächstgelegenen Punkte abgeschickt, um sie von diesem Angriff in Kenntniß zu setzen. In kürzester Zeit war die ganze erste Division der Armee unter den Waffen und zum Empfange des Feindes bereit. Das fünfte Jäger-Bataillon unter Kommandant Garnier, der schon beim ersten Sturme auf den Malakoff (18. Juni) an der Spitze seines Bataillons 5 schwere Wunden erhielt, und einige Kompagnien des 26. Linien-Regiments, Kommandant Richebourg, empfingen die Russen tapfer, die nach 1½ Stunde sich zurückziehen mußten, und 200 Todte und Verwundete und etliche 20 Gefangene, worunter 2 Offiziere, auf dem Schlachtfelde zurückließen. Es ist bedauerlich, daß die ungünstige Beschaffenheit des Terrains es nicht gestattete, die Russen auf ihrem Rückzuge zu verfolgen, der sich in diesem Falle in eine förmliche Flucht umgestaltet haben würde. Unsererseits betrauern wir den Verlust von 18 bis 20 Mann und eines Offiziers vom 26. Reg., der, schwer verwundet, die Nacht nicht überleben wird. Vermuthlich hat die Ueberrumpelung eines französischen Vorpostens von 8 Mann bei Kaden-Otar den Russen Hoffnung auf größeren Erfolg gemacht, es ist aber anzunehmen, daß sie sich die empfangene Lektion zur Lehre dienen lassen."

Die pariser „Presse" enthält Nachrichten über das Aufblühen von Kamiesch, nach denen dasselbe bereits 5000 Einwohner zählt; eine Kirche ist vor Kurzem eingeweiht, und man denkt auch bereits an eine städtische Steuer für Beleuchtung und Pflasterung. Auf der Place Neuve, welche das Centrum der Lokalregierung bildet, hat man die Gensdarmerie, die Polizei, den Posten der Sappeurs-Pompiers, das Haus des Gemeindearztes, des Wege- und Bau-Inspectors u. s. w. zusammengestellt, und man hat eine große Scheune angekauft, in der die Munizipal-Vertreter bald die Handels- und Sitteninteressen der Stadt Kamiesch berathen werden. Materiell hat übrigens Kamiesch noch immer dasselbe Ansehen. Die ganze Bevölkerung und alle Vorräthe sind unter Baracken oder Zelten, und es finden sich nur zwei steinerne Häuser. Vermögen wird rasch erworben, aber um den Preis unerhörter Anstrengungen und einer verzehrenden Thätigkeit. Man spricht von realisirtem, reinem Vermögen von 2, 3, 4 und 500,000 Fr. Ueber die Erwerbung desselben wird hier und da schlecht gesprochen, aber die Einwohner versichern, daß Alles nur Verleumduug sei, und sie fordern mit einem gewissen Stolz auf, ihnen eine Stadt von der Wichtigkeit der ihrigen zu nennen, in der seit einem Jahre, wie bei ihnen in der That, kein Fallissement vorgekommen. Die Bevölkerung fängt an, Bedürfnisse zu empfinden, welche einen gewissen Grad von Civilisation, eine in der Orginisation begriffene Gesellschaft ankündigen. Man sieht da Apotheken, einen Goldschmied, fünf Uhrmacher; pariser und lyoner Häuser haben dort Vorräthe von militärischen Equipements, große marseiller Häuser verschmähen es nicht, dort Kommanditen zu halten. Bis jetzt mußte man, um sich zu verproviantiren, aus dem Lager nach Kamiesch oder Balaklawa schicken; das waren drei bis vier Meilen, eine Tagereise für Menschen und Thiere. Um diesem Uebelstande theilweise zu begegnen, errichtet die Militärbehörde Dörfer in der Nähe der größeren Truppenansammlungen. Neben dem Hauptquartier erhebt sich Canonville; neben dem Lager von Inkerman Woronzow; neben der Mühle entstand ein Dorf desselben Namens, das vor 14 Tagen durch die Explosion einer Pulvermühle zerstört wurde. Die großen Häuser von Kamiesch haben Succursalen errichten lassen, was dem Kleinhandel der Stadt den großen Vortheil des Detailverkaufs für diesen Winter entziehen wird.

Man schreibt dem „Constitutionnel" aus Eupatoria vom 7. Dezember: Seit einigen Tagen hat das schlechte Wetter jede Bewegung unmöglich gemacht. Hinter der Schlucht von Tschobotar steht noch immer eine zahlreiche feindliche Infanterie-Masse und mehrere Kavallerie-Regimenter lagern im näheren Umkreise um Eupatoria. Unsere letzten Ausfälle hatten zum Zweck, ihnen das Holz zu entziehen, welches die Dörfer der Umgebung ihnen noch darboten; sie müssen nun großen Entbehrungen unterworfen sein. Wir haben das Lager verlassen und sind meist in der Stadt einquartiert; die Ueberschiffung der Türken nach Batum dauert fort. Die Rhede ist stark besucht und man führt uns reichlich Vorräthe zu; aber der Zugang ist oft schwierig und mehrere Fahrzeuge sind an den Strand geworfen worden.

Preußen.

Berlin, 28. Dezbr. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht, dem königl. baierischen Präsidenten der Regierung der Pfalz, v. Hohe, und dem Bischof von Speyer, Dr. Weis, den rothen Adlerorden zweiter Klasse, dem großherzogl. badenschen Bau-Direktor Hübsch zu Karlsruhe den rothen Adler-Orden dritter Klasse, dem Major a. D. v. Bennigsen-Förder zu Potsdam und dem Pfarrer Garcke zu Deersheim im Kreise Halberstadt, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, sowie dem Schullehrer Friedr. Voß zu Obschwarzbach im Kreise Elberfeld, das allgemeine Ehrenzeichen, und dem Holzhändler Christian Karl Mundt zu Weißenfels die Rettungs-Medaille am Bande zu verleihen. — Der Berggeschworne, Ober-Bergamts-Referendarius Gustav Amelung zu Stadtberge, im Bergamtsbezirk Siegen, ist zum Berg-Assessor ernannt worden.

[Verordnung vom 24. Dezember 1855 — betreffend die großherzoglich sächsischen und die herzoglich sachsen-coburg-gothaschen Kassen-Anweisungen.] **Wir Friedrich Wilhelm,** von Gottes Gnaden, König von Preußen 2c. 2c. verordnen, in Gemäßheit des im 3ten Absatz des § 4 des Gesetzes vom 14. Mai 1855 (Gesetz-Sammlung für 1855 S. 307) enthaltenen Vorbehaltes, auf den Antrag des Staatsministeriums, was folgt:

Das Gesetz vom 14. Mai 1855, betreffend die Beschränkung der Zahlungsleistung mittelst fremden Papiergeldes, bleibt bei solchen Zahlungen, welche mit den

von der großherzoglich sächsischen Regierung und von der herzoglich sachsen-coburg und gothaschen Regierung für das Herzogthum Sachsen-Gotha

ausgegebenen Kassen-Anweisungen geleistet werden, bis zum 1. Januar 1857 außer Anwendung.

Diese Verordnung ist durch die Gesetz-Sammlung zur öffentlichen Kenntniß zu bringen. — Urkundlich unter Unserer Höchsteigenhändigen Unterschrift und beigedrucktem königlichen Insiegel.

Gegeben Charlottenburg, den 24. Dezember 1855.

(L. S.) **Friedrich Wilhelm.**

von Manteuffel. von der Heydt. Simons. von Raumer. von Westphalen. von Bodelschwingh. Graf von Waldersee.

Für den Minister für die landwirthschaftlichen Angelegenheiten.
von Manteuffel.

Berlin, 28. Dezember. Der Bau der Rheinbrücke in Köln hat, wie man erfährt, auch einen Protest der niederländischen Regierung hervorgerufen. Die diplomatischen Verhandlungen über diesen Gegenstand sind seit Kurzem sehr lebhaft. Holland beruft sich nach dem Vorgange der Rheinschiffer auf die wiener Traktate und die Rheinschifffahrts-Uebereinkunft von 1831 und verlangt, daß die Brücke hoch genug konstruirt werde, um Schiffen den Durchlaß zu gewähren, ohne daß sie nöthig haben, Masten oder Schornsteine umzulegen.

Das „Frankf. Journal" läßt sich aus Berlin schreiben:

„Kaiser Napoleon hat sich, wie wir vernehmen, nachdem Graf Esterhazy von Wien bereits abgereist war, auf geeignete Vorstellung von vermittelnder Seite zu einer Modificirung der in Ansehung der Neutralisation des schwarzen Meeres aufgestellt gewesenen Bedingungen entschlossen. Dies ist die Ursache der Reise des sächsischen Gesandten zu Paris, Barons v. Seebach, nach Petersburg. Herr v. Seebach, welcher Ueberbringer dieses modificirten Vorschlags ist, ist gestern Nachmittag hier eingetroffen und hat schon Abends die Reise nach Petersburg fortgesetzt. In unseren politischen Kreisen ist man der Meinung, daß die Friedenshoffnungen nunmehr auch in objektiver Beziehung eine nicht unwesentliche Begründung erhalten haben dürften."

Wir würden dieser Mittheilung nach der Quelle, der wir sie entlehnen, nicht eben großen Werth beilegen, wenn wir nicht Veranlassung hätten, sie wesentlich zu berichtigen. Herr v. Seebach ist nicht der Ueberbringer nachträglich modifizirter Vorschläge, wohl aber ist er das Organ einer Reihe von Erklärungen, durch welche Rußland die Ueberzeugung von den aufrichtig friedlichen Neigungen Frankreichs erlangen soll. Die Vorschläge, die der Graf Esterhazy nach Petersburg zu überbringen hatte, sind bekanntlich das Resultat einer Verständigung zwischen den Paziszenten des Dezembervertrags und können von einem unter diesen nicht einseitig modifizirt werden.

(B. B. Z.)

Berlin, 28. Dezember. [Hof- und Personal-Nachrichten.] Der Minister-Präsident Freiherr v. Manteuffel ist gestern aus der Niederlausitz wieder hier eingetroffen. — Der gegenwärtig auf Urlaub hier verweilende Oberst und Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, Graf zu Münster-Meinhövel, wird, wie wir vernehmen, nicht wieder auf seinen bisherigen Posten als Bevollmächtigter für die Militär-Angelegenheiten bei der Gesandtschaft in St. Petersburg zurückkehren. Ueber den Nachfolger desselben circulireu verschiedene Angaben, doch ist, so viel hier bekannt, allerhöchsten Orts noch Nichts darüber bestimmt. — Der Flügel-Adjutant Sr. Majestät des Königs, der Oberst Frhr. v. Manteuffel, ist seit einigen Tagen hier anwesend. — Der zeitherige Vorstand der Centralstelle für Preß-Angelegenheiten, Dr. Metzel, ist zum Direktor dieser Stelle ernannt worden. (N. Pr. Z.)

In den ersten Tagen des Januar wird Se. kgl. Hoheit der Prinz von Preußen in Begleitung Höchstseines Sohnes des Prinzen Friedrich Wilhelm hier eintreffen. — Dem österreichischen Feldzeugmeister Baron von Heß sind zu seinem fünfzigjährigen Dienstjubiläum auch diesseits von hoher Seite anerkennende Beglückwünschungen zugegangen. — Es wurde von mehreren Zeitungen berichtet, daß die Aufnahme der jüngsten Attachés der türkischen Gesandtschaft in das hiesige adelige Casino bei der zweiten Ballotage erfolgt sei. Wir vernehmen nun, daß nach dem Ausfall der ersten Ballotage von einer Anzahl von Mitgliedern des Casinos auf ein nochmaliges Ballotiren gedrungen und gegen die Bestimmung der Statuten auch ein neuer Wahltermin angesetzt wurde. Die betreffenden Herren haben aber den Termin verstreichen lassen, ohne ihre Kandidatur zu erneuern. Wenn Herren der türkischen Gesandtschaft im Casino gesehen worden sind, so ist erwähnenswerth, daß der Legationsrath Aristiches bereits seit längerer Zeit Mitglied des Casino ist. (C. B.)

Deutschland.

Karlsruhe, 25. Dez. Aus guter Quelle kann ich Ihnen mittheilen, daß die Sache der sogenannten Altlutheraner in ein neues Stadium getreten ist. Die Führer ihrer Partei, die ausgetretenen Pfarrer Eichhorn und Ludwig, waren bisher zur Pastoration ihrer Glaubensgenossen nicht zugelassen, und wegen einzelner Uebertretungsfälle mannigfaltig mit polizeilichen Strafen belegt, obschon diese Strafen erfolglos geblieben waren. Bei höchster Staatsregierung soll nun die Ansicht durchgedrungen sein, daß auf diese Weise nicht fortgefahren werden könne, und diesen Pfarrern die Pastoration der Altlutheraner unter gewissen Beschränkungen gestattet werden möge. (F. J.)

Baden, 21. Dezember. Der Festungsbau von Rastatt ist so weit vorgerückt, daß es sich jetzt um dessen Abschluß mittelst Anlegung eines Vorwerks handelt. Wir können uns aber der Hoffnung nicht begeben, daß es noch zur Errichtung des verschanzten Lagers kommen werde, welches nun schon längere Zeit einen Gegenstand der bundesmilitärischen Debatte bildet und jetzt dem Vernehmen nach wieder als solcher aufgenommen worden ist. (A. Z.)

Heidelberg, 23. Dezember. Der berühmte Physiologe Dr. Moleschott, welcher früher als beliebter Privatdocent an hiesiger Universität wirkte, hat schon vor einiger Zeit seine Thätigkeit auf einer hiesigen Lehrkanzel aufgegeben und sich ausschließlich mit wissenschaftlichen Forschungen beschäftigt. Jetzt hat er einen ehrenvollen Ruf an die Universität Zürich erhalten. Er wird in Zürich der Nachfolger

des großen Physiologen Ludwig, welcher einen Lehrstuhl an der Universität in Wien übernommen hat. (S. M.)

Stuttgart, 26. Dezember. Der Schwäb. Merkur äußert sich in Betreff der Frage der Urlaubsertheilung für die in Ehingen und Ellwangen gewählten Herren Ober-Justizrath Wiest und Pfarrer Prof. Dr. Mack, es sei denselben der Urlaub zum Eintritt in die Ständeversammlung seitens der k. Staatsregierung abgeschlagen worden. Es ist dem Staatsanzeiger aus sicherer Quelle bekannt, daß eine Entschließung darüber noch gar nicht gefaßt ist.

Nürnberg, 23. Dezbr. Se. k. Hoh. der Großherzog von Hessen hat dem germanischen Museum einen Jahresbeitrag von 100 Fl. zugesichert. Nach Vorgang der vier freien Städte beginnen nun auch die übrigen deutschen Städte das Museum als deutsche Nationalanstalt zu unterstützen, und ihm theils ihre Urkunden-, Bücher- und Kunstschätze zu eröffnen, theils ihm aus ihren Kassen Aktien- und Jahresbeiträge zufließen zu lassen. Es bleiben hierin die kleineren Städte hinter den großen keineswegs zurück, wie wir denn Ansbach, Braunschweig, Buxtehude, Dinkelsbühl, Eichstätt, Halle, Harburg bei Hamburg, Landau, Leipzig, Worms nennen können. (N. C.)

Kassel, 24. Dezember. Die Mitglieder der beiden Kammer-Ausschüsse, welche die Verfassungsfrage bearbeiten, haben sich bis nach Neujahr beurlaubt. Die von ihnen gefaßten Beschlüsse werden zuvor der Regierung unterbreitet und es werden dann die Berichte beim Wiederzusammentritt abgefaßt werden. Der Landtagskommissar, Staatsrath Scheffer, hat sich meist zurückhaltend benommen und nur einfach die Ansprüche der Ausschüsse negirt. Die augsburger „Allg. Ztg." hatte vordem mit großer Zuversicht wiederholt der Angabe widersprochen, daß die dermaligen Kammern weiter gehen würden, als die frühern. Ich bin im Stande, die wichtigste jener Mehrforderungen namhaft zu machen, welche dahin geht, daß sowohl bei den Stadt- als den Landwahlen die Wählbarkeit zum Landtage auf alle unbescholtenen und besteuerten Bewohner der betreffenden Wahlkreise ausgedehnt werde, wie das im frühern Wahlgesetze bestand und wie es in allen deutschen Staaten gilt, ohne daß je der Bund einen Anstoß darin gefunden. Gegen diese Forderung, welche das ganze auf Beseitigung aller Intelligenz von den Landtagen gegründete System über den Haufen wirft, hat jedoch Scheffer gar sehr als gegen ein „novum" protestirt. (F. J.)

Dresden, 28. Dez. Gestern hat Se. Majestät der König einer Deputation der Universität Leipzig eine Audienz ertheilt und derselben ein von Allerhöchstihm der Landesuniversität bestimmtes Geschenk, eine goldene Amtskette für den jedesmaligen Rektor Magnificus, zu überreichen geruht. Es war in der That ein feierlicher, erhebender Moment, als Se. Majestät in dem alterthümlich geschmückten Saale des königlichen Schlosses die Deputation der Universität — den derzeitigen Rektor Professor Ritter Dr. Erdmann, den Decan der juristischen Fakultät Hofrath Prof. Ritter Dr. Hänel, den Decan der medizinischen Fakultät Prof. Ritter Dr. Weber, den Dekan der theologischen Fakultät Prof. Dr. Kahnis und den Dekan der philosophischen Fakultät Prof. Ritter Dr. Drobisch — in ihrer alterthümlichen Amtstracht empfing, die erwähnte goldene Amtskette aus den Händen Allerhöchstseines Kämmerers, des Oberhofmeisters Freih. ô Byrn Exc. nahm und sie dann mit folgenden Worten Allerhöchstselbst dem Rektor umhing:

„Mein Hr. Rektor Magnificus! Diese Kette, die Ich Ihnen übergebe und welche künftig das Zeichen Ihrer Würde bilden soll, — möge sie ein Symbol des Bandes sein, welches die Universität zu Leipzig, diese alte Stiftung Meiner Vorfahren, an Meinen Thron und Mein Haus unauflöslich bindet. Möge sie, die Hochschule selbst, auch ferner nach der Absicht ihrer Stifter eine Bildungsstätte für die wißbegierige Jugend, aber auch eine Pflegerin der Wissenschaft als solcher sein. Möge sie den Sinn für Recht und Sittlichkeit, für Treue gegen König und Gesetz, für echte Wissenschaftlichkeit und echt christliche Frömmigkeit in die Herzen des heranwachsenden Geschlechts einpflanzen: dann werden Sachsens Fürsten sie stets als einen der schönsten Juwele in ihrer Krone betrachten."

Der Rektor Magnificus, Prof. Ritter Dr. Erdmann richtete hierauf die nachstehenden Dankesworte an Se. königliche Majestät:

„Allergnädigster König und Herr! Gestatten Ew. königl. Majestät uns, die wir die Gnade haben, dieses Zeichen königl. Huld aus Allerhöchstihren Händen zu empfangen, den Ausdruck des ehrfurchtvollsten, innigsten Dankes Namens der Universität Ew. Majestät zu Füßen zu legen. Das Bild des gnädigsten Fürsten wird von heut an ruhen auf der Brust des Oberhauptes der Universität, ein Sinnbild der Verehrung, Liebe und Treue, welche wir für Ew. Majestät in der Brust tragen! Es wird dieses königl. Geschenk kommenden Geschlechtern erzählen von der Zeit, in welcher ein König, der die höchsten Blüthen des Menschengeistes selbstständig pflegte mit Meisterhand, Seiner Landesuniversität dieses Denkmal Seines allerhöchsten Wohlwollens stiftete. Ew. Majestät hoher Ahnherr, der große Moritz von Sachsen, der erlauchte Wohlthäter unsrer Universität, sprach einst zu einem meiner Amtsvorgänger (Caspar Börner) und hielt fürstlich, was er versprach: „Ich will mich dermaßen gegen die Universität erzeigen, daß Jedermann spüren soll, daß sie mir lieb sei." — Es ist der gleiche Sinn, welcher dreihundert Jahre später laut aus diesem Kleinod zu uns spricht! Erhalten Ew. Majestät uns für alle Zukunft die Huld und Gnade, von welcher dasselbe ein Zeugniß gibt, das uns mit freudigem Stolze erfüllt! An diese Bitte aber knüpfen wir den heißen Wunsch des Herzens, welchen wir an den allmächtigen Herrn der Herren richten, daß Er seinen reichsten Segen möge ruhen lassen auf Ew. Majestät und dem ganzen hohen königlichen Hause!" (D. J.)

Kiel, 24. Dezember. Glaubwürdige Briefe aus England melden, daß die englische Admiralität beschlossen hat, künftigen Sommer den kieler Hafen als Depot-Hafen zu benutzen. Im April werden die englischen Schiffe zu erwarten sein. (A. M.)

Rußland.

Von der polnischen Grenze, 18. Dezember. Der österreichische Gesandte in St. Petersburg, Graf Esterhazy, verweilte in Warschau einen ganzen Tag und hat noch vor der Abreise des Dr. Oppolzer den in der Besserung befindlichen Feldmarschall Paskewitsch besucht. — Die Einnahme von Kars kann nicht allein, wie dies in vielen Blättern geschieht, dem „Hunger" zugeschrieben werden, sondern wie russische Privatberichte melden, hatte das russische Eisen an dem Falle beträchtlichen Antheil. Insbesondere war es General Sußloff, welcher mit dem Eriwan'schen Detaschement alle Bewegungen der Türken von Erzerum stets zurückschlug, die türkische Kavallerie zerstreute und gefangen nahm und zahlreiche für Kars bestimmte Bagage erbeutete. Es wird also dieser General, welcher schon im Sommer, über Bajazid und Mollah-Suleiman heranrückend, überall vor sich Schrecken verbreitete, und dessen Kosaken fast bis an die Thore von Erzerum streiften, auf der Liste der Auszuzeichnenden unter den Ersten sich befinden. Nicht der Fahrlässigkeit, sonder der Schwäche der zu wenig unterstützten Selim und Weli Pascha ist die Schuld beizumessen. Daß Murawieff sich zu neuen Thaten anschickt, dies sagt er in seinem Tagesbefehl selbst. Bekanntlich verfügt Murawieff, mit den Truppen des unter ihm stehenden Fürsten Bebutoff, über 5 Infanteriedivisionen und über 1 Grenadierbrigade, welche reguläre Truppen auch im geschwächten Zustande nahezu an 50,000 Mann betragen müssen, wozu nun noch die Reserven, die zahlreichen Milizen, die Linienbataillone, die muselmännischen Reiterregimenter, die Kosaken u. s. w. kommen, und wobei zu bemerken ist, daß die kaukasischen Landmilizen den Russen stets gute Dienste geleistet haben. Diese sämmtlichen Truppen, mit den regulären Dragonern, Scharfschützen und mit der Artillerie, ergeben wenigstens 90,000 Mann — eine Macht, die das Uebergewicht der russischen Waffen auf dem asiatischen Kriegsschauplatze entschieden sichert. (A. Z.)

E. C. Wer eine günstige Stimme über die gegenwärtigen Zustände Rußlands — die allergünstigste wohl, die sich noch hören ließ — lesen will, dem empfehlen wie einen längeren Bericht im neuesten „Newyork Herald" nachzusehen, welcher sich auf die Mittheilungen eines erst kürzlich aus Rußland nach Amerika heimgekehrten Obersten Schaffner stützt. Dieser (wir begnügen uns die bemerkenswerthesten Daten hervorzuheben) erzählt nun Folgendes: Er sei 6 Monate in Rußland gereist; sein Amerikanerthum habe ihm bei Hofe und allen Volksklassen die beste Aufnahme gesichert; er habe Kronstadt, Nikolajeff, Sweaborg und noch andere der bedeutendsten Festungen besucht. Daß der Adel kriegsmüde sei, müsse als eine Fabel angesehen werden; der Adel sei entschlossen, Alles eher zu opfern, als in einen ruhmlosen Frieden zu willigen. — Die Kirchenverwüstungen in Kertsch hätten einen so großen Zorn im ganzen russ. Volke erregt, daß die Regierung es für gerathen gehalten habe, einen Theil der Wahrheit gar nicht zu veröffentlichen. — Von der Unüberwindlichkeit des Kaisers und des Landes sei jeder Bauer tief durchdrungen; darum treten die Leibeigenen auch freudig in die Reihen des Heeres, und sei nicht ein einziges Beispiel von gezwungener Anwerbung vorgekommen; ja ließe man den Leuten ihren Willen, sie würden zu Hunderttausenden zu den Fahnen schwören. — Die russ. Armee in der Krim zwischen Sebastopol und Perekop sei Mitte Oktober 250,000 Mann stark gewesen; Perekop allein, von anderen Punkten nicht zu reden, sei stark genug, der ganzen Kraft der Alliirten die Spitze zu bieten. — Die Kommunikation und Verproviantirung sei nie, am allerwenigsten durch die Operationen im azowschen Meere gestört worden; das an jenen Küstenpunkten zerstörte Korn sei nicht für die Armee bestimmt, sondern Eigenthum griechischer Händler gewesen. Wenn aber in Sebastopol den Truppen halbe Rationen verabfolgt wurden, so sei dies nicht aus Noth, sondern der vorgeschriebenen Fasttage wegen geschehen. In den Korndistrikten selbst sei das Land so gesegnet, daß der Abgang an Arbeitskräften weder diese noch die nächsten Ernten beeinträchtigen werde. — Auch die Räumung Sebastopols seit vielen Wochen vorher bestimmt gewesen, nachdem die Erdschanzen durch die Sonnenhitze allzubröcklich geworden waren; die den Alliirten in die Hände gefallene Beute habe aus lauter unbrauchbaren Kanonen bestanden; was sie an Kugeln und Bomben fanden, seien ihre eigenen gewesen; Monturen und sonstige Vorräthe wären durchaus nicht zurückgelassen worden, und von Schießpulver nur so viel, um die Minen zu sprengen. — Der Verlust der Russen während des Krieges werde von ihnen selbst auf 130,000 Mann angegeben, ihre Verluste in dem ersten Feldzuge an der Donau und an Gefangenen nicht eingerechnet. — Kronstadt und Nicolajeff seien unangreifbar; das Bombardement von Sweaberg aber habe den Alliirten 25 Mill. Dol., den Russen blos 150,000 Dol. gekostet, habe den letzteren positiv sogar genutzt, da sie der Mühe überhoben wurden, ein paar alte schwedische Werkstätten abzutragen, denn diese und diese allein seien von den feindlichen Bomben in Brand gesteckt worden. Zuletzt versichert der Berichterstatter noch, Geld gebe es in Rußland mehr als genug; man baue vom Ueberfluß Kuppeln aus Gold; die kaiserliche Familie sei reich genug, den Krieg nach dem jetzigen Maßstabe aus eigenen Mitteln ein paar Jahre lang zu bestreiten u. s. w.

C. B. Aus Warschau vom 24. Dez. Der Hr. Fürst-Statthalter ist so weit gewesen, daß er bereits Vorträge über militärische und Landes-Angelegenheiten anbesohlen hat, obschon die Aerzte eine zu frühzeitige Anstrengung wiederrathen haben. Am Neujahrsfest, sobald bis dahin kein Rückfall eingetreten sein sollte, wozu übrigens eine Besorgniß nicht vorhanden ist, wird eine öffentliche Genesungsfeier stattfinden. — Die Bank wird noch vor Ablauf d. J. von den seit längerer Zeit projektirten neuen Operationen Kenntniß geben. — Der österr. Gesandte, Gr. Esterhazy, machte am 21. auf seiner Durchreise nach Petersburg dem Fürsten einen Besuch und wurde von demselben, der das Bett bereits seit länger als acht Tagen verlassen hat, im Lehnsessel empfangen. — In Folge des allerhöchsten Gnadenaktes liegen in der Statthalterei die Listen aller derjenigen Personen auf, welchen ihre Strafe ganz erlassen wird. Ueber die vom Kaiser bewilligten Strafermäßigungen wird besondere Auskunft auf Anfrage ertheilt. Von den nach Sibirien Verurtheiltn sind Alle, deren Strafe nicht mehr fünf Jahre beträgt, noch nachträglich durch einen bisher nicht veröffentlichten Ukas begnadigt.

Frankreich.

Paris, 26. Dezbr. Ein eigenthümliches Ereigniß erregte gestern Morgen in den Tuilerien eine gewisse Sensation. Ein sehr anständig gekleideter Mann von 30 bis 40 Jahren, mit einem Ordensbande geschmückt, präsentirte sich gegen 10 Uhr bei einem der Concierges der Tuilerien und verlangte, einen der bei der Person des Kaisers Dienst abenden Offiziere zu sprechen. Nach einigem Zaudern benachrichtigte an einen der Ordonnanz-Offiziere. Der letztere ließ den unbekannten emden Herrn vor sich kommen, um ein Verhör mit ihm anzustellen. Derselbe gab jedoch nicht die geringste Auskunft, sondern bat den Ordonnanz-Offizier in sehr dringender Weise, dem Kaiser einen Brief, den er ihm überreichte, zuzustellen. Dem Ordonnanz-Offizier, dem der beinahe befehlende Ton des Fremden auffiel, verstand sich endlich dazu, seinen Auftrag auszuführen. Der Kaiser hatte kaum den Brief gelesen, als er Befehl gab, den Fremden einzuführen und sie allein zu lassen. Die Unterredung, die der Kaiser mit ihm hatte, dauerte über eine halbe Stunde. Nach derselben entfernte sich diese geheimnißvolle Person wieder, und Niemand hat bis jetzt erfahren, wer sie gewesen ist. Der Kaiser gab nur Befehl, dieselbe sofort vorzulassen, wenn sie sich wieder melden würde. — Der bekannte Sozialist Proudhon wird, wie man versichert, auf Vermittelung einer sehr hochgestellten Person die Direktion einer neuen Eisenbahn erhalten.

In diesen Tagen wird man hier eine in der Kunstsprache „Ballon d'essai" genannte Broschüre von 12 bis 14 Bogen in die Luft steigen lassen, offenbar in der Hoffnung, daß sie Samen streut, der auf fruchtbaren Boden niederfällt. Der Titel lautet: „Nothwendigkeit eines Friedens-Kongresses für Europa. Von einem Staatsmann." Leider scheint der Friede außer diesen wenigen Bogen Papier keine neueren Bundesgenossen gewonnen zu haben. Oesterreichs Eröffnungen an den petersburger Hof, fürchtet man hier, sind bei weitem nicht so energisch, wie es Anfangs hieß, und sollen den zwischen den drei verbündeten Mächten ausgemachten Bedingungen auch keineswegs entsprechen. Wie läßt sich unter solchen Umständen eine andere Lösung erwarten, als „la grande guerre", wozu die schwedische Allianz bereits ein wesentliches und charakteristisches Element geliefert hat? (K. Z.)

Großbritannien.

London, 26. Dez. Die Königin hat die Ernennung des Hrn. Friedr. Wilhelm Jansen als Konsul der freien Stadt Bremen in Melbourne bestätigt. — Der Prinz und die Prinzessin von Sachsen-Weimar bringen die Festtage beim Herzog von Richmond zu. — Lord Panmure veröffentlicht eine vom General Codrington eingesandte Depesche, der zu Folge am 3. Dezember 4 in den Werften von Sebastopol beschäftigte Gemeine durch eine Bombe verwundet wurden. — Der britische Gesandte in Washington, Mr. Crampton, hat in dem zu Boston erscheinenden „International Journal" einen Vertheidiger gefunden. Dasselbe veröffentlicht die Instruktionen, die vom Gesandten, bezüglich der Rekrutenwerbung, in einem Cirkulare den verschiedenen britischen Konsuln in den Vereinigten Staaten zugeschickt wurde, und worin ihnen wiederholt ans Herz gelegt wird, sich vor einer Verletzung der amerikanischen Neutralitäts-Gesetze in Acht zu nehmen. Dieses aus Washington vom 11. März 1855 datirte Aktenstück sagt den Konsuln im Wesentlichen Folgendes:

Es sei von der Gesandtschaft ein hochgestellter amerikanischer Rechtsgelehrter über die Begränzung und Tragweite der Neutralitäts-Gesetze zu Rathe gezogen worden; — die englische Regierung wünsche zwar Rekruten zu bekommen, aber nur dann, wenn dadurch der amerikanischen Regierung keine Veranlassung zur Klage geboten wird. — Deshalb mögen die Konsuln vorsichtig zu Werke gehen, und vor Allem auf jene Klausel der Akte vom Jahre 1818 achten, kraft welcher Jeder, der ein Individuum anwirbt oder zurückhält, damit dasselbe außer Landes gehe und in fremde Kriegsdienste trete, straffällig wird. Von Seiten britischer Agenten dürfe daher etwaigen Freiwilligen nur gerathen werden, welche Wege sie einzuschlagen haben, um sich ohne Gesetzübertretung anwerben zu lassen; jeder weitere Schritt sei als kompromittirend zu vermeiden.

In einem besonderen Memorandum giebt Mr. Crampton im Detail die Wege an, wie die Zwecke der britischen Regierung erreicht werden können, ohne die Empfindlichkeit der amerikanischen Regierung zu verletzen. — Der Eindruck, den die Veröffentlichung desselben in Amerika hervorbrachte, mußte natürlich ein unangenehmer sein; es ist offenbar die Arbeit eines „Rechtsgelehrten", der darauf ausging, durch Spitzfindigkeiten dem Gesetze eine Nase zu drehen. Einem großen Staate, wie dem englischen, steht es nicht wohl an, zu so kleinlichen Winkelzügen seine Zuflucht zu nehmen.

Der Globe ist ermächtigt, die Nachricht, daß Mr. Rumbold sein Mandat als Unterhaus-Mitglied für Yarmouth niederlegen will, für vollkommen unbegründet zu erklären.

Die königliche Familie hat das Weihnachtsfest in Schloß Windsor gefeiert; als Gäste waren nur die nächsten Verwandten, die Herzogin von Kent und der Fürst Ernst von Leiningen anwesend. Die Aristokratie bringt das Fest auf ihren Landsitzen theils im engeren Familienkreise zu, theils hat sie ausgedehnte Gesellschaft um sich versammelt, wie namentlich Lord Palmerston zu Braadland, Marquis von Lansdowne zu Boward, Graf Clarendon in Grove bei Watford, der Herzog von Northbumberland zu Alwick Castle, der Herzog von Bedford zu Woburn Abbey.

Schweiz.

Bern, 25. Dezember. Das Bundesblatt veröffentlicht den Text des zwischen der schweizerischen Eidgenossenschaft und Ihrer Majestät der Königin des vereinigten Reiches von Großbritannien und Irland abzuschließenden Freundschafts-, Handels- und Niederlassungs-Vertrags.

Berliner Börse vom 28. Dezember 1855.

Fonds-Course.

Freiw. St.-Anl. ..	4½	100¾ Gl.
St.-Anl. v. 50/52	4½	101 etw. bez. u. Br.
dito 1853	4	97½ bez.
dito 1854	4½	101 etw. bez. u. Br.
dito 1855	4½	101 etw. bez. u. Br.
Präm.-Anl. v. 1855	3½	108½ bez.
St.-Schuld-Sch. ...	3½	85⅝ bez.
Seehdl.-Pr.-Sch.	—	
Preuß. Bank-Anth.	4	129½ Br.
Posener Pfandbr.	4	101 Br.
dito	3½	91⅝ bez.
Polnische III. Em	4	90 Gl.
Poln. Obl. à 500 Fl.	4	79 bez.
dito à 300 Fl.	5	84½ Gl.
dito à 200 Fl.	—	19 Br.
Hamb. Pr.-Anl. ..	—	63¾ Gl.

Aktien-Course.

Aachen-Mastrichter	4	49¼ à 48¾ bez.
dito Prior.	4½	91½ bez.
Berlin-Hamburger	4	113¾ Br.
dito Prior. I. Em.	4½	102½ Gl.
dito Prior. II. Em.	—	102 Gl.
Berbacher	4	161¼ à 161 bez.
Breslau-Freiburg..	4	139½ bez.
dito neue......	4	124 bez.
Köln-Mindener...	3½	169¾ bez.
Köln-Minden Pr.	4½	101½ bez.
dito II. Em.	5	103¾ Gl.
dito II. Em.	4	91 Gl.
dito III. Em. ...	4	91 Gl.
dito IV. Em.	4	8[illegible]¼ Br
Mainz-Ludwigsh.	4	115 Gl.
Mecklenburger......	4	50½ u. ⅝ bez.
Niederschlesische....	4	92½ Br.
dito Prior.	4	92¾ bez.
dito Pr. Ser. I. II.	4	92¾ Br.
dito Pr. Ser. III.	4	92¾ Br.
dito Pr. Ser. IV.	5	102½ Br.
dito Zweigbahn..	4	56 bez.
Nordb. (Fr.-Wilh.)	4	53¼ u. 53 bz. u. Br.
dito Prior.	5	— — —
Oberschlesische A..	3½	219 bez.
dito B..	3½	187½ Gl.
dito Prior. A..	4	— — —
dito Prior. B..	3½	81¼ bez.
dito Prior. D..	4	90½ Gl.
dito Prior. E..	3½	78¾ bez.
Rheinische	4	114 Br.
dito Prior. Stm.	4	113¾ bez.
dito Prior.........	4	90 Br.
dito Prior.	3½	83¼ Br.
Stargard-Posener	3½	92½ Br.
dito Prior.	4	— — —
dito Prior.	4½	99¾ Gl.
Wilhelms-Bahn. ..	4	209 à 209½ bez.
dito neue........	4	164 Br.
dito II. Prior..	4	90 Br.

Die Börse war in matterer Haltung, die Course erfuhren aber nur geringe Veränderung bei beschränktem Geschäft. 6te russische 5%tige Anleihe bei Stieglitz und Comp. 86 bez. Köln-Krefelder Stamm-Aktien 104 Gl., desgl. 4½%tige Priorit. 98 bez.

Stettin, 28. Dezember. Weizen unverändert, 88—89 Pfd. pr. Frühjahr 129½ Thlr. Br., 84—89 Pfd. do. 118 Thlr. Br. Roggen ruhig, loco 88 Pfd. und 86—87 Pfd. pr. 82 Pfd. 91 Thlr. bez., 85—86 Pfd. pr. 82 Pfd. 90¼ Thlr. bez., 83—84 Pfd. pr. 82 Pfd. 90 Thlr. bez., leichter pr. 82 Pfd. 89½ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar 91 Thlr. bez. u. Geld, pr. Frühjahr 92 Thlr. Gd., pr. Mai-Juni 92½ Thlr. bez. Gerste, loco 77 Pfd. 69 Thlr. pr. 77 Pfd. bez., 76 Pfd. pr. 75 Pfd. frei Bahn 66 Thlr. bez., 74—75 Pfd. große pr. Frühjahr 66½ Thlr. bez. u. Br., 66 Thlr. Gd., do. ohne Benennung 66 Thlr. bez. u. Br., 65½ Thlr. Gd. Hafer matter, pr. Frühjahr 50—52 Pfd. excl. poln. und preuß. 43½ Thlr. bez. Rüböl stille; loco 17¾ Thlr. bez., pr. Dezember-Januar und pr. Januar-Februar 17¾ Thlr. Br., pr. April-Mai 17⅚ Thlr. Br., 17¾ Thlr. bez., pr. September-Oktober 15⅚ Thlr. Br., 15¾, 15⅚ Thlr. bez. Spiritus matt, loco ohne Faß 10 15/16, 11 % bez., mit Faß 10⅞ % bez., pr. Dezember 11 % Gd., pr. Dezember-Januar do., pr. Januar-Februar 10 15/16, 11 % bez., 10 15/16 % Br., 11 % Gd., pr. Frühjahr 10½ % Gd., 10⅜ % Br., pr. Mai-Juni 10¼ % bez.

C. **Breslau**, 29. Dezember. [Produktenmarkt.] Auch heute war mäßige Landzufuhr, desto reichlicher Offerten von Bodenlägern, und bei gänzlich mangelnder Kauflust blieben Preise, wie gestern. — Kleesaat verhielt sich auch heute in guter Frage, doch war heute Zufuhr sehr unbedeutend. und wurden gestrige Preise gern angelegt. Weizen gelber bester 145 bis 155 Sgr., weißer bester 150—165 Sgr., abfallender und ungar. 118—140 Sgr. Roggen 68pfd. 115—116 Sgr., 84pfd. 110—111 Sgr., 82pfd. 105 bis 107 Sgr. Gerste 70—78 Sgr. Hafer 38—46 Sgr. Erbsen 105 bis 120 Sgr. Winterraps 140—145 Sgr., Sommerrübsen 116 bis 120 Sgr. Kleesaat rothe 16½—17⅙—⅓ Thlr., weiße 20—22 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.